

Kurz Kritik

Nischenprogramm auf hohem Niveau

Vor allem selten gespielte Werke von Schöpfern der Modernen Musik aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts standen am Mittwoch bei „Musica sacra“ in der Linzer Martinskirche auf dem selten gespielten Nischenprogramm. Das vermittelten die Mitglieder des Bruckner Orchesters Johanna Bohnen (Stimmführerin der zweiten Violinen) und Lucia Weiss mit schönem sauberen Ton, zudem mit einer im Berufsalltag meist kaum geforderten Virtuosität. Hohes technisches Niveau war selbstverständlich, die Gestalt der Werke war zum Greifen präsent.

In guter Harmonie der Instrumente erklangen die Duos Max Regers mit viel Schwung beim Nachahmen Alter Musik; Sergej Prokofjew mit vitaler, rasanter Intensität und auch nobler Empfindsamkeit; Béla Bartók mit spürbarem Folklore-Hintergrund und Bohuslav Martinu mit viel Fabulierkunst böhmischen Musikantentums. Mozarts „Wiener Sonatine“ ist dagegen abgefallen.

Bei einer Solosonate von Eugène Ysaÿe vermittelte Johanna Bohnen mit herausragender Virtuosität die große musikalische Pose von seinerzeit.

Dieser Abend war auch durch die Kombination mit Werken bildender Kunst von Gertraude Steinlechner und Isa Stein eine Premiere für diese Konzertreihe. (fz)

